



**Postulat der Fraktion Alternative – die Grünen
betreffend eine nachfrageorientierte Planung des öffentlichen Verkehrs und des
Langsamverkehrs sowie eine angebotsorientierte Planung des motorisierten Individual-
verkehrs
vom 3. Oktober 2022**

Die Fraktion Alternative – die Grünen haben am 3. Oktober 2022 folgendes Postulat eingereicht:

Antrag

Der Regierungsrat wird eingeladen, den heutigen Grundsatz V 1.1¹ im aktuellen Richtplan zu belassen. Das allseits erwartete Mobilitätskonzept ist nach diesem Grundsatz auszurichten und allfällig vorgesehene Massnahmen respektive Tiefbauvorhaben sind in diesem Sinne zu begründen.

Zudem wird der Regierungsrat eingeladen, die Projektidee «Promenade Zug»² der Sektion Zug des Verkehrs-Clubs Schweiz im Sinne des obgenannten Grundsatzes V 1.1 zu überprüfen und im Bericht und Antrag zum vorliegenden Postulat allfällig ablehnende Haltung zu begründen.

Begründung

Umfahrungsstrassen wie die Umfahrung Cham-Hünenberg, Unterägeri oder der Stadttunnel Zug lösen die aktuellen Verkehrsprobleme langfristig nicht und es handelt sich dabei nicht um angebotsorientierte Planungen – im Gegenteil. Sie fördern den motorisierten Individualverkehr und deren externen Kosten werden verlagert. Daher ist der Grundsatz der angebotsorientierten Planung unbedingt als Grundsatz im kantonalen Richtplan beizubehalten.

In Bezug auf den motorisierten Individualverkehr braucht es eine angebotsorientierte Verkehrspolitik. Nicht die steigende Nachfrage an Mobilität darf den Umgang mit der Strassenverkehrsinfrastruktur bestimmen, sondern ein siedlungsverträgliches, wirtschaftliches Angebot, das sich an Kapazitätsgrenzen orientiert.

Gefragt ist ein Verkehrsangebot, das den Bedürfnissen und dem Verhalten der Menschen entspricht. Dieses schliesst die Anwohner und alle, die den Raum nutzen, mit ein. Das Verkehrsangebot muss eine hohe Lebens- und Aufenthaltsqualität gewährleisten.

Alternativen zur Bewältigung des wachsenden Verkehrsaufkommens ohne Kapazitätsausbauten sind beispielsweise im Sinne des Verkehrsmanagements aufzuzeigen. Umfahrungen oder grundsätzlich neue Strassenbauprojekte sind aus Sicht der Postulierenden kaum mehr gerechtfertigt, wie es auch die vielen umweltrechtlichen Ausnahmen bei den neueren grösseren

¹ Der Kanton Zug plant den öffentlichen und den Langsamverkehr nachfrageorientiert und den motorisierten Individualverkehr angebotsorientiert. Dabei stimmt er die verschiedenen Projekte zeitlich und finanziell aufeinander ab.

² <https://www.vcs-zg.ch/aus-der-region/promenade-zug/>

Strassenbauprojekten im Kanton Zug (z. B. bei der Tangente Baar-Zug sowie der Umfahrung Cham-Hünenberg) exemplarisch gezeigt haben.

Die «Promenade Zug» des VCS Zug zeigt beispielhaft auf, wie in der Stadt Zug die angebotsorientierte Planung des motorisierten Verkehrs unter grösstmöglicher Ressourcenschonung erfolgen kann. Falls der Regierungsrat in der Projektidee Gegenteiliges erkennt, sei dies in seinem Bericht und Antrag zum vorliegenden Postulat aufzuzeigen.